

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: [6]: Kastanien, Granit und Palazzi

Artikel: Arbeit, Kunst und Kastanien : das Gewerbe nutzt die Jahreszeiten : im Frühling gibts Kultur, im Herbst die Kastanie und das ganze Jahr "Punto Bregaglia"

Autor: Keller, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-392196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARBEIT, KUNST UND KASTANIEN

Frühling gibts Kultur, im Herbst die Kastanien und das ganze Jahr «Punto Bregaglia».

Text: Stefan Keller

«Bevor wir mit «Moving Alps» im Bergell tätig wurden, hatten wir im Tal fünf Lehrlinge, heute sind es fünfzehn», sagt Maurizio Michael. Wir sitzen in seinem Büro im Gewerbezentrum «Punto Bregaglia» in Vicosoprano. Maurizio Michael, einziger Bergeller Grossrat, führt zusammen mit Patrick Giovanoli das «Ufficio di sviluppo», das Projekte für die Talententwicklung anschiebt und begleitet. Am Anfang seiner heutigen Tätigkeit stand das von der Jacobs Stiftung initiierte Projekt «Moving Alps», das im Bergell 2001 startete und später auf das Münster- und das Maggiatal sowie das Val d'Anniviers ausgedehnt wurde. Im Bergell setzte man die Schwerpunkte auf die Bewusstseinsentwicklung in den lokalen Unternehmen und auf Bildungsangebote für die Bevölkerung. Maurizio Michael, damals noch Lehrer in Vicosoprano, wuchs nach und nach in seine Aufgabe hinein.

Am Anfang standen Fragen wie: Warum werden im Tal nur so wenige Lehrlinge ausgebildet? Als Antwort wurden Lehrmeisterkurse organisiert. Eine andere Frage lautete: Wie können wir der Bevölkerung den Umgang mit dem Computer, dessen Programme und Instruktionen lediglich in Deutsch oder Englisch verfügbar waren, näherbringen? Die Antwort hiess 2002: Wir gründen das Centro Informatico, das heute Formazione Bregaglia heisst. Hier wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten die Programme bieten. Gleichzeitig wurde eine italienische Benutzersprache entwickelt.

2007 lief die durch «Moving Alps» angestossene und unterstützte Startphase aus. Die Beteiligten aber wollten das Begonnene weiterentwickeln. «Im Vordergrund stand nun eine Verortung, das Sichtbar machen der Resultate des Prozesses», so Maurizio Michael. Die Idee eines regionalen Gewerbezentrums, des «Punto Bregaglia», hatte sich aufgrund einer Umfrage bei rund sechzig Betrieben im Tal herauskristallisiert, denn berufliche Bildungsangebote und ein gemeinsames Auftreten würden am meisten vermisst. Von einem «Punto Bregaglia» versprachen sich die Unternehmen viel. Doch ein solcher Bau war auf eine private Finanzierung angewiesen, und das machte viele Einheimische skeptisch. Sie scheuteten das Risiko, hatten Angst zu scheitern. Eine Handvoll Unentwegter glaubte allerdings an das Projekt, gründete eine Trägerschaft in Form einer Aktiengesellschaft und lancierte einen Architekturwettbewerb. «Wichtig war der sparsame Umgang mit dem Boden, und Architektur und Energiekonzept mussten hohen Ansprüchen gerecht werden», fasst Michael die Vorgaben zusammen. Reto Maurizio, der junge einheimische Architekt, gewann mit einem Holzbau, der durch sein äusseres Stützentragwerk auffällt. Sparsam ist der Bau, weil sich die Betriebe eine gemeinsame Infrastruktur teilen.

NEUE REGIONALPOLITIK Gebaut werden konnte das Gewerbezentrum von Vicosoprano schliesslich dank der neuen Ausrichtung der kantonalen Regionalpolitik. Es wurde dort zu einem Pilotprojekt. Alimentiert mit 600 000 Franken aus der Bundes- und Kantonskasse (davon ein grosser Teil Darlehen) war das Projekt nun auch für die Banken interessant. Entscheidend war, dass die künftigen Betreiber die Räume im Stockwerkeigentum übernahmen. Maurizio Michael schrieb damals Bundesrat Joseph Deiss einen Brief und lud ihn 2007 zum Spatenstich ins Bergell ein: «Wir brauchen ein Zeichen, eine Veranstaltung, die zeigt, dass sich hier etwas bewegt.» Joseph Deiss kam.

Zwei Jahre nach Baubeginn zogen die ersten Firmen ein. Die ursprüngliche Projektidee ging noch von einer Investition von 2,8 Millionen Franken aus, der realisierte Bau kostete schliesslich fast 4 Millionen. «Eine Riesenki-

Das Gewerbe nutzt die

Jahreszeiten: Im

Frühling gibts Kultur, im Herbst die Kastanien und das ganze Jahr «Punto Bregaglia».

te», kommentiert Maurizio Michael rückblickend und staunt selbst über den Mut, den die lokalen Kleinunternehmer an den Tag legten. 14 Betriebe arbeiten nun im «Punto Bregaglia», vier entstanden aufgrund der Tatsache, dass es dieses Haus gibt. Elf neue Arbeitsplätze (davon sechs Vollzeitstellen) generierte der Bau, was in einem Tal mit 1600 Einwohnerinnen und Einwohnern beachtlich ist. 2011 haben die Post und die Raiffeisenbank hier ihre Büros bezogen. Raiffeisen ist neben der Graubündner Kantonalbank und der Banca popolare di Sondrio nun die dritte Bank im Tal. Auch das ist beachtlich: Das Bergell, Verbindungsachse zwischen Mailand und St. Moritz, zieht offensichtlich fremdes Geld an.

TOURISMUSERFOLGE Etwas weiter talabwärts, in Stampa, befindet sich der Sitz der Tourismusorganisation des Bergells. Gleichzeitig mit den Gemeinden wurden auch die bisher zwei Verkehrsvereine fusioniert. «Der Tourismus hat im Bewusstsein der Bergeller Bevölkerung noch einen geringen Stellenwert. Zwar wächst das Verständnis, doch dies ist ein langsamer Prozess, der Jahre dauern wird», sagt Michael Kirchner, Geschäftsführer von Bregaglia Engadin Turismo. Trotzdem schrieb die Region im vergangenen Jahr gute Zahlen. Während 2011 die meisten Schweizer Orte Logiernächte einbüssten, verzeichnete das Bergell einen Zuwachs von rund zwanzig Prozent. «Viel dazu beigetragen hat das Via-Bregaglia-Package», erklärt Kirchner. Es generierte fast 600 Übernachtungen oder vielmehr 70 000 Franken, das ist mehr als eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr.» Das Via-Bregaglia-Package beinhaltet Übernachtung, Wanderkarte, Gepäcktransport und Lunchpaket.

▼Maurizio Michael, Initiant des «Punto Bregaglia».

▼Maurizio Michael, promotore del centro «Punto Bregaglia».





◀ Patricia Tschenett und Milena Frieden von der Ca d'Durig in Stampa.
◀ Patricia Tschenett e Milena Frieden della Ca d'Durig di Stampa.



▲ Nadia Negrini fährt regelmässig zu den Männerchorproben ins Bergell.
▲ Nadia Negrini si reca regolarmente alle prove del coro maschile in Val Bregaglia.



◀ Alberto Giacometti's Atelier in Stampa.
◀ L'atelier di Alberto Giacometti a Stampa.



▲ Marco Giacometti, Initiant des Centro Giacometti.
▲ Marco Giacometti, promotore del Centro Giacometti.



◀ Gewerbezentrum «Punto Bregaglia».
◀ Centro commerciale «Punto Bregaglia».

Zur Attraktivitätssteigerung der Region haben in den vergangenen Jahren auch die Weiterführung der Panoramåroute von Soglio ins italienische Savigno und der asphaltierte Veloweg von Castasegna nach Chiavenna beigetragen. Wenn alles planmäßig läuft, wird der Kanton bald einen Richtplan gutheissen, der von Maloja bis Castasegna getrennte Wander- und Bikerouten vorsieht. Auf gute Resonanz sind auch neue Festivals gestossen, «Beispiele für einen nachhaltigen Tourismus», wie Michael Kirchner betont. Im Frühling steht die Kultur im Mittelpunkt, im Herbst die Kastanie.

KULTUR- UND KUNSTORTE Mit Kunst und Kultur tragen private Initiativen zur positiven Entwicklung der Logiernächte bei. In Stampa gibt es seit 2009 das «Al Gerl». Im Vorraum zu den Erdgeschosträumen der Ca d'Durig, einem Sulèr in alten Engadiner Häusern ähnlich, finden regelmässig Kleinkunstveranstaltungen statt. Vor der Aufführung bieten die beiden Veranstalterinnen Patricia Tschenett und Milena Frieden jeweils ein Nachtessen an. Ausserdem ist die Ca d'Durig auch ein Bed & Breakfast. Der Churer Galerist Luciano Fasciati veranstaltet 2012 bereits zum dritten Mal das Kunstprojekt «Arte Hotel Bregaglia» [siehe Seite 22](#). Das Kulturangebot bereichert auch die Villa Garbald in Castasegna [siehe Seite 34](#). Immer konkretere Züge nimmt das Centro Giacometti an, das 2016 – dem fünfzigsten Todesjahr Alberto Giacomettis – in Stampa eröffnet werden soll. Treibende Kraft hinter dem ambitionierten Projekt ist der Verein «Amici del Centro Giacometti», der von Marco Giacometti präsidiert wird. Der Tierarzt lebt vis-à-vis des Giacometti-Ateliers in Stampa und führt die Geschäftsstelle der Schweizer Jäger. Ins Projekt zu Ehren der Künstlerfamilie Giacometti sind bereits über eine halbe Million Franken geflossen, vorwiegend öffentliche Gelder. Das Centro soll aus einem Hauptbau mit Originalwerken und aus Themenwegen bestehen, die zu umgenutzten Ställen führen. Als Hauptgebäude hat der Verein das Haus «Pontisella» am Westausgang von Stampa im Auge. Es soll mit einem Anbau ergänzt werden. Das Budget fürs Centro Giacometti liegt bei 17 Millionen Franken. Wenn das Unternehmen gelingt, wird das Bergell in ein paar Jahren über einen ganzjährig geöffneten Ausstellungs- und Veranstaltungsort verfügen, der dank dem zugkräftigen Namen Giacometti im Tal einiges bewegen wird.

Riassunto LUOGHI DI LAVORO, LUOGHI D'ARTE

Dieci anni fa «Moving Alps» ha portato un bel movimento in val Bregaglia, puntando sullo sviluppo della consapevolezza delle aziende locali e sulle offerte formative per la popolazione. Il risultato più tangibile di questo processo è il centro «Punto Bregaglia» di Vicosoprano, attivo dal 2009: 14 imprese lavorano sotto lo stesso tetto. Il centro «Punto Bregaglia», un edificio da 4 milioni di franchi, è stato costruito grazie al nuovo indirizzo della politica regionale cantonale. Il centro industriale è diventato un progetto pilota. Determinante è stato il fatto che gli utilizzatori della proprietà per piani abbiano rilevato i propri spazi. La realizzazione del progetto ha creato undici nuovi posti di lavoro (di cui sei a tempo pieno): un successo considerevole in una valle di 1600 abitanti. La «Formazione Bregaglia» del centro «Punto Bregaglia» offre dei corsi di perfezionamento professionale, tra l'altro anche nel settore informatico.

Con la fusione dei comuni anche le aziende di trasporto pubblico sono state raggruppate. Sono state elaborate nuove offerte allettanti e – contrariamente al trend svizzero – nel 2011 il numero dei pernottamenti è aumentato del 20 per cento. Un risultato a cui hanno contribuito iniziative private, ad esempio «Al Gerl» di Stampa (cabaret, B&B) e il progetto artistico «Arte Hotel Bregaglia» di Promontogno. Anche Villa Garbald di Castasegna è di grande importanza per l'offerta culturale della valle. Se poi si riuscisse ad aprire, nel 2016, il «Centro Giacometti» di Stampa – in occasione del 50° anniversario della morte di Alberto Giacometti – in pochi anni il Centro diverebbe un luogo di mostre e di eventi aperto tutto l'anno, che di sicuro smuoverà qualcosa grazie alla straordinaria forza di attrazione esercitata dal celebre artista bregagliotto.